

APOTHEKE
ZUM MEIERHOF

Pharmazie und Ernährung ETH

Rolf Graf und Dr. Verena Kistler
Limmattalstr. 177 8049 Zürich
Tel +41 44 341 22 60
Fax +41 44 341 23 30

Coiffeur
Tanya

...Ihr Coiffeur in Zürich-Höngg

Limmattalstrasse 224
8049 Zürich
Phone 044 341 60 61
www.tansa.ch

MATTHYS IMMOBILIEN AG

Wir vermieten und verwalten
Winzerstrasse 11, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 341 77 30
www.matthys-immo.ch

GOLD- SILBER
ANKAUF VOM FACHMANN

- EINFACH
- SERIÖS
- FAIR

S P I T Z B A R T H
Limmattalstr. 140, 8049 Zürich
044 383 74 64 | spitzbarth.com

Eröffnungsfeier am
Freitag, 31. Mai 2013

expert Bosshard

Während des Umbaus
bedienen wir Sie in
unserem zweiten Shop:
BANG & OLUFSEN HÖNGG
Tel. 043 233 05 15
...mehr als Sie erwarten!

Jung-Regisseur hat Amerika «vor der Linse»

Robert Kouba, der im September gerade mal 21 Jahre alt wird, hat grosse Ziele: Nächstes Jahr zieht er nach Los Angeles, um der Filmbranche näher zu sein als in Höngg. Doch zuvor dreht er den Spielfilm «Aurora», eine Liebesgeschichte der besonderen Art.

MALINI GLOOR

Seit er zehn Jahre alt ist, gehört die Videokamera zu Robert Kouba wie für andere Kinder in diesem Alter ihr Spielzeug. «Seit ich mich erinnern kann, habe ich bei jeder Gelegenheit Filmchen gedreht – meine Eltern, meine Schwester und unser Hund mussten natürlich immer mitspielen, da ich ja Darsteller brauchte», so der junge Höngger mit einem Lächeln. Seit drei Jahren ist er Inhaber der Filmproduktionsfirma Vantispictures, und in den letzten fünf Jahren hat er «zwischen 20 und 30» Kurzfilme gedreht – «da läuft öppis», denkt man unweigerlich, wenn man dem schlanken, jungen Mann beim Erzählen zuhört.

Die Zuschauer ein anderes Leben lassen

Was fasziniert ihn am Film? «Als Regisseur kann ich eine Geschichte erzählen, ich kann die Leute für ein paar Stunden aus ihrem Alltag entführen und ein anderes Leben leben lassen», so Robert Kouba, der tschechische Wurzeln hat. Das Publikum sei ihm sehr wichtig, schliesslich schreibe er für dieses und nicht nur für sich selbst. «Filme sollen Unterhaltung sein, das Publikum will sich faszinieren lassen.»

Kurzfilme seien eine Liga, Spielfilme die andere. «Ich will mit meinem ersten Spielfilm «Aurora» nun in die Spielfilmliga eintreten und möglichst viele Leute erreichen und berühren.» Eine eigene Firma habe er gegründet, damit er seine Freiheiten haben könne – die künstlerische, die produktive und auch die des Vertriebes. «Natürlich arbeite ich mit anderen Leuten und Firmen zusammen, aber die Gesamtverantwortung liegt bei mir, ich bin sozusagen eine «One-Man-Army.»

Nach dem Abschluss der Swiss International School bestand er an der Minerva-Schule das KV, absolvierte im Jahr 2010 ein einjähriges Praktikum, arbeitete 2012 bei einer Bank und besuchte gleichzeitig während zwei Jahren die Filmschule SAE – und nun dreht sich alles nur noch ums Filmemachen.

Wer Robert Koubas Firmenwebsite und die Filmwebsite des neuesten Projektes «Aurora» anschaut, dem fällt unweigerlich auf, dass alles in Englisch geschrieben ist und



Robert Kouba (ganz links) während eines Drehs. «Ob es wohl einst für einen Oscar reicht?», dies fragt sich der Jungregisseur auf dem rechten Foto.



(Fotos: links zvz, rechts Malini Gloor)

auch «Aurora» ein englischsprachiger Film sein wird. Warum das? «Ich bin sehr Amerika-orientiert, denn Amerika produziert Filme für die ganze Welt. Egal ob in Schweden oder der Schweiz, amerikanische Filme schaffen es meist überall hin.» Deshalb fokussiere er sich nicht auf die Schweiz. «Aurora» wird zwar teilweise in der Schweiz und daneben in der Tschechischen Republik gedreht, aber der Film hat nichts mit der Schweiz zu tun – deshalb erhalte ich auch keine schweizerischen Filmförderungsbeiträge.»

Film mittels Crowd-Funding finanzieren

Der junge Regisseur, der nicht mehr wie früher selbst die Kamera in der Hand hält, bringt das Geld auf andere Art und Weise zusammen: «Einerseits habe ich private Investoren, die mir schon 40 000 Franken gegeben haben, andererseits läuft auf der Crowd-Funding-Website www.kickstarter.org eine Geldsammlung, welche bis zum 26. Mai läuft. In den ersten fünf Tagen haben die Leute unglaubliche 26 000 Dollar gespendet!» Nach genau einem Monat sollen 50 000 Dollar zusammengekommen sein – bis zum Redaktionsschluss waren es 34 000 Dollar. «Ich bin sehr überrascht, wie viel gespendet wird, und dies aus der ganzen Welt! Spenden aus Afrika, Dänemark oder Norwegen treffen ein. Und alle diese Leute kenne ich nicht – sie finden einfach mein Projekt «Aurora» cool – das ist ein sehr schönes Gefühl.»

Auch auf Twitter habe er eine grosse Fangemeinde, da er regelmässig Nachrichten veröffentlichte. Es sei ihm sehr wichtig, mit Spendern und Fans einen regen Austausch zu haben. «Ich möchte nicht einfach die Spenden erhalten – bei denen es einen Mindestbetrag von gerade einem Dollar gibt –, sondern auch einen Gegenwert bieten.» Je nach Spenden-

höhe gibt es einen Gratis-Download des fertigen Films «Aurora», DVDs und BluRayDiscs, Plakate, T-Shirts oder gar einen Tag am Filmset – entweder zum Zuschauen oder zum selber Mitmachen als Statist. Man wird zudem im Filmabspann erwähnt und erhält eine Einladung zur Premiere.

Roboterliebesgeschichte im Jahr 2080

Um was geht es in «Aurora»? «Es ist das Jahr 2080, vor sechzig Jahren haben Roboter und Maschinen die Weltherrschaft übernommen. Andrew, ein junger Mann, erwacht nach diesen 60 Jahren in einem Autowrack und trifft die junge Frau Calia, welche zum Zufluchtsort Aurora, wo die wenigen verbliebenen Menschen leben, will. Sie überredet Andrew, mit ihr dorthin zu kommen. Bei einem Unfall findet sie heraus, dass er kein Mensch ist...». Mehr verrät Robert Kouba nicht, bloss dass es sich um eine Roboterliebesgeschichte handelt. Wer ihn jedoch vom Projekt erzählen hört, der möchte den Film unbedingt sehen – die Begeisterung des jungen Regisseurs ist mitreissend, seine Planung beeindruckend: Seit gut vier Monaten ist er am Drehbuchschreiben, momentan hilft ihm ein Amerikaner in Los Angeles, den Szenen den letzten Schliff zu verleihen. «Da gehören viele E-Mails, Videokonferenzen mitten in der Nacht, da die

Zeitverschiebung neun Stunden beträgt, und wenig Schlaf», so Robert Kouba. Wenn das Drehbuch fertig ist, wird der Filmdreh vorbereitet. Drehstart ist Ende Juli in der Schweiz, Ende August geht es in Tschechien weiter.

Woher nimmt Robert Kouba die Energie für seine ehrgeizigen Ziele? «Aus dem Spass an der Sache. Ich liebe für den Film, und Science Fiction-Geschichten interessieren mich schon, seit ich ein kleiner Bub war. Aliens, Roboter, Zukunftsvisionen und fremde Universen – das ist der Stoff der Filme, die mich interessieren.» Dass er auf einem guten Weg ist, zeigen die über 15 Millionen Downloads im Internet, die sein Kurzfilm «The Rift» bisher hatte. Der Film wurde zudem am japanischen Fernsehen gezeigt, wo er auf grosse Resonanz stiess.

Robert Koubas Umzug nächstes Jahr nach Los Angeles ist somit naheliegend, und zudem «kenne ich viele Leute dort und bin zuversichtlich», so der Höngger Regisseur.

www.aurorafilm.org/kickstarter
www.aurorafilm.org
www.vantispictures.com

HÖNGG AKTUELL

Konzert von Julian Pollina

Freitag, 10. Mai, Bar ab 20 Uhr, Konzert 21 Uhr, Julian Pollina, Träumer, Charmeur und Gründungsmitglied der Band Babyflipper tritt auf. GZ Höngg/Rüthof, Lila Villa, Kulturkeller, Limmattalstrasse 214.

Konzert Golden Blues Band

Freitag, 10. Mai, Bar ab 20 Uhr offen, Konzert 22 Uhr, mit Leidenschaft und Tiefgang gespielte Songs. GZ Höngg/Rüthof, Lila Villa, Kulturkeller, Limmattalstrasse 214.

Muttertagsbrunch

Sonntag, 12. Mai, 9.30 bis 12 Uhr, gemütlich mit der Familie und Nachbarn in der Schüür frühstücken. GZ Höngg/Rüthof, Schüür, Hurdackerstrasse 6.

Muttertagsingen

Sonntag, 12. Mai, 10 Uhr, Muttertagsingen des Männerchors Höngg. Reformierte Kirche Höngg.

Offenes Ortsmuseum

Sonntag, 12. Mai, 14 bis 16 Uhr, das Ortsmuseum Höngg ist geöffnet. Haus zum Kranz, Vogtsrain 2.

ETH-Führung

Dienstag, 14. Mai, 18.15 bis 19.15, öffentliche Führung zum Thema «Von der Aussenstation zum Stadtquartier». ETH Zürich, Hönggerberg, Treffpunkt Piazza, Wolfgang-Pauli-Strasse 14.

Infoabend

Dienstag, 14. Mai, 19.30 Uhr, Informationsabend zum Thema «Harmonisierung unseres Kirchenraumes». Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Am Samstag 11. Mai erwartet Sie in unserer Apotheke eine blumige Überraschung ...
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!
Ihre Apotheke im Brühl in Höngg – der tägliche Gewinn für Ihre Gesundheit!
Regensdorferstr. 18 · Zürich-Höngg · www.zuerigsund.ch

«Gerne verkaufe ich auch Ihre Immobilie. Kompetent, umfassend. Und persönlich.»

Beatrice Falke freut sich auf Ihren Anruf.
Akquisition und Verkauf Eigenheime

Ihr persönlicher Immobilienberater in der Nachbarschaft.

rhombus.ch | wohnblog.ch | 044 276 65 65
Rhombus Partner Immobilien AG | Zürich-Höngg | SVIT-Mitglied seit 1972

Liegenschafts-Markt

In Zürich-Höngg an der Brunnwiesenstrasse vermieten wir in ruhigem 3-Familien-Haus per sofort eine

4 1/2-Zimmer-Wohnung

ca. 100 m², Mietzins Fr. 2730.– inkl. HK/NK, evtl. Garage Fr. 120.–
Einbau-Küche mit Geschirrspüler. Bad/WC, sep. WC, Bodenbeläge in Parkett/Platten. Balkon mit Sicht ins Grüne. Bezug per sofort o. n. Vereinbarung. Ideal für ruhiges Paar, geeignet für «Office at Home».

Nähere Auskünfte erteilt IKT Treuhander AG, Zürich, unter Tel. 044 488 18 00.

Schweizerin (40, ledig) mit drei Wohnungskatzen, **sucht** auf 1. Juni 2013 oder nach Vereinbarung in Höngg eine

2 1/2- bis 3 1/2-Zi.-Wohnung

für max. CHF 1800.– inkl.
Tadelloser Leumund, keine Betreibungen, feste Anstellung. Telefon 079 686 44 32, E-Mail: mollbarbara@web.de

Zu vermieten per 1. Oktober 2013 am Brühlweg 1 vis-à-vis Post Höngg

Büro-, Laden- oder Gewerberaum 73 m²

Untergeschoss Lager 52,8 m² und WC und Garderobenraum 9,2 m²
Mietpreis auf Anfrage.
Für weitere Auskünfte
Fam. W. Huber, Telefon 044 341 01 84

Garagenplätze zu vermieten

An der Limmattalstrasse 387/ Bombachhalde

Mietzins CHF 160.– pro Monat
Telefon 078 661 24 34



Mittwoch, 15. Mai, ab 18 Uhr

Ofenfrisches Schweizer Mistkraterli

mit super Pommes Frites

Vorspeise Chfsalat

Portion Fr. 32.50

Kleine Portion Fr. 30.50

Mittwoch, 22. Mai, ab 18 Uhr

Filet-Beefsteak Tatar «Classico»

Aus feinstem Schweizer Rindsfleisch

Toast und Butter

Am Tisch zubereitet

Wählen Sie mild, medium oder scharf

Portion Fr. 33.–

Kleine Portion Fr. 27.50

Auf Ihren Besuch freut sich das Brühlbach-Team

Telefon 044 344 43 36

Das öffentliche Restaurant der TERTIANUM Residenz Im Brühl

Räume Hole Kaufe

Wohnungen, Keller usw.
Flohmarktsachen ab Antiquitäten

Telefon 044 341 29 35

Mobil 079 405 26 00, M. Kuster

BAUPROJEKTE

Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 314 Planungs- und Baugesetz, PBG) Planaufgabe: Amt für Baubewilligungen, Amtshaus IV, Lindenhofstrasse 19, Büro 003 (8.00–9.00 Uhr; Planeinsicht zu anderen Zeiten nach telefonischer Absprache, Tel. 044 412 29 85/83)

Interessenwahrung: Begehren um Zustellung von baurechtlichen Entscheiden müssen bis zum letzten Tag der Planaufgabe (Datum des Poststempels) handschriftlich unterzeichnet (Fax oder E-Mail genügen nicht) beim Amt für Baubewilligungen, Postfach, 8021 Zürich, gestellt werden (§ 315 PBG). Wer diese Frist verpasst, verliert das Rekursrecht (§ 316 PBG).

Für den Bauentscheid wird eine Gebühr erhoben, deren Höhe vom Umfang abhängig ist. Die Zustellung erfolgt per Nachnahme. Es erfolgt nur ein Zustellversuch. Bei Abwesenheit über die postalische Abholfrist von 7 Tagen hinaus ist die Entgegennahme anderweitig sicherzustellen (z. B. durch Bezeichnung einer dazu ermächtigten Person).

Dauer der Planaufgabe:
3. Mai bis 25. Mai 2013

Heizenholz 41, Teil-Umnutzung eines Einfamilienhauses in eine Kinderkrippe mit Aussenspielfläche, W2bII, Claudio Di Roma, Im Geeren 28b, 8112 Otelfingen.

Imbisbühlstrasse 1, 3, Limmattalstrasse 228, 228a, 3 neue Balkone im 1. Obergeschoss Südseite, W3, René Frigerio, Schwamendingenstrasse 113.

26. April 2013

Amt für Baubewilligungen der Stadt Zürich



Coiffeur

Michele Cotoia

Herren-Coiffeur
Limmattalstrasse 236
8049 Zürich
Telefon 044 341 20 90
Montag geschlossen
Freitag nur mit Voranmeldung

Fensterputz und Reinigungen von A–Z



HAUS ER SERVICE

Jürg Hauser • Hausservice
8049 Zürich-Höngg
Telefon 079 405 08 90

Erfolgreicher «Höngger Zmittag-Träff»

Die Testrunde des «Höngger Zmittag-Träffs» sei erfolgreich abgeschlossen, berichtet Initiantin Theresa Buholzer: «Kürzlich wurde die erste Runde des Treffs mit den mitwirkenden Restaurants beendet.» Die nächste Runde mit Daten bis in den Januar 2014 steht bereits.

Alle fünf aktuellen Restaurants nehmen mit Freude weiter an diesem Projekt teil. Pro Treff kamen bis zu 30 Personen. «Die Leute stellten sich darauf ein, mit fremden Menschen zusammensitzen und zu plaudern, als würden sie sich schon lange kennen. Jedes Mal war es eine fröhliche Stimmung», erzählt Theresa Buholzer. Einige Besucher kamen jedes Mal vorbei, andere einige Male – so kamen immer wieder neue Leute dazu. Die neuen Flyer sind gedruckt, sie liegen in den entsprechenden Restaurants, aber auch in Apotheken sowie in den Gemeinschaftszentren GZ Höngg/Rüthof und den Kirchgemeinden auf. Auch an den Anschlagbrettern von Migros und Coop findet man sie. (e/mg)

Nächste Daten:

15. Mai: Schützenstube, 19. Juni: Restaurant Rebstock, 17. Juli: Restaurant am Brühlbach, 14. August: Restaurant Desperado. Die Treffs finden jeweils an einem Mittwoch um 12.30 Uhr statt. Bei der Reservation im jeweiligen Restaurant «Höngger Zmittag-Träff» angeben.

GRATULATIONEN

Keine Zukunft vermag gutzumachen, was du in der Gegenwart versäumst.

Liebe Jubilarinnen, liebe Jubilare

Ganz herzlich gratulieren wir Ihnen zum Geburtstag. Wir wünschen Ihnen einen schönen Tag sowie beste Gesundheit und Wohlergehen.

11. Mai
Richard Weber, Rütihofstrasse 13 90 Jahre
Gustav Weissenberger, Am Wasser 83 90 Jahre

12. Mai
Kurt Heinzelmann, Kappenhölweg 9 85 Jahre

14. Mai
Gertrud Pfäffle, Limmattalstrasse 364 100 Jahre

16. Mai
Elisabeth Keller, Geeringstrasse 81 80 Jahre

Es kommt immer wieder vor, dass einzelne Jubilarinnen und Jubilare nicht wünschen, in dieser Rubrik erwähnt zu werden. Wenn keine Gratulation erfolgen darf, sollte zwei Wochen vorher eine schriftliche Mitteilung an Verena Wyss, Segantinistr. 93, 8049 Zürich, zugestellt werden.

RSC REGENDORF

VELOBÖRSE

Samstag, 11. Mai auf dem Zentrumsplatz, Regensdorf

Annahme der Velos 8–12 Uhr
Verkauf der Velos bis 16 Uhr

WWW.RSC-REGENDORF.CH

Ein aussergewöhnlich inszeniertes Psalmenrezital

Sprachlich inszenierte Psalmtexte, seien es die biblischen oder moderne Bearbeitungen, können auch ausserhalb eines Gottesdienstes noch heute die Seele direkt und intensiv ansprechen und die Gefühle berühren.

«Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?», so lauten die berühmten Worte aus dem Psalm 22 die Jesus selbst am Kreuz gesagt haben soll. Worte, die Menschen heute noch unter die Haut gehen.

Einer, der die Kunst der sprachlich inszenierten Psalmtexte beherrscht, ist Christian Klischat, ein deutscher Schauspieler, der unter anderem am Deutschen Nationaltheater Weimar spielt und an diversen Film- und Fernsehproduktionen mitgewirkt hat, wie etwa «Tatort» oder «Soko Leipzig».

Flüstern, sprechen, schreien, singen

Während einer knappen Stunde flüstert, schreit, spricht, singt und spielt Christian Klischat bewegende Psalmbearbeitungen von Ernesto Cardenal, Hanns Dieter Hüsch, Arnold Stadler und anderen. Dazwischen spielt eine kleine Ad-hoc-Formation, zusammengesetzt aus Schülern der Jazzschule und Amateuren, Jazzstandards und bearbeitete gregorianische Gesänge. Für dieses Hörerlebnis eignet sich der Raum der reformierten Kirche Höngg perfekt. Über einen solchen Psalmenrezital-Abend schrieb die «Potsdamer Neuesten Nachrichten»: «Hier wird die Grenze zwischen Theater und Liturgie überschritten, da ist alles echt.» In der Tat erwartet den Besucher nicht einfach eine Lesung, sondern ein eigentlich inszeniertes Stück Bibel. Der Abend wurde initiiert und mitgestaltet von der Community Don Camillo (www.doncamillo.ch).

Eingesandt von Matthias Reuter

Donnerstag, 16. Mai, 20.15 Uhr, reformierte Kirche Höngg. Der Eintritt ist frei. Kollekte am Ausgang.

BESTATTUNG

Meyer Hermann, Christoph, Jg. 1969, von Laufen-Stadt BL und Basel, Gatte der Hermann geb. Hermann, Marianne; Winzerhalde 10.

Dorfgezitscher...

Wir vermissen unsere Katze namens Pepita seit dem 1. Mai.

Sie ist weiblich, kastriert, 2-jährig, 3-farbig mit hellem Gesicht.

Sie ist scheu und schreckhaft. Wir wohnen an der Limmattalstrasse im Raum Wartau. Haben Sie sie gesehen?

Wir bitten um Infos an 076 341 01 04, Familie Trausch, Finderlohn garantiert. Vielen Dank!

Das Dienstleistungsprogramm rund um die Pflanzenwelt

- Gartengestaltung und Gartenpflege
- Terrassen-/Balkon-Bepflanzungen
- Innenraumbegrünungen
- Servicepakete Innen-/Aussenbereich

Wir freuen uns, Ihre pflanzlichen Wünsche zu erfüllen, und beraten Sie gerne nach Vereinbarung vor Ort.



Gärtnerei René Graf, 8049 Zürich, Tel. 044 341 53 14
info@grafgruenart.ch - www.grafgruenart.ch

www.betten-center.ch

Wasserbettwoche

Dienstag 21. Mai - Samstag 25. Mai



Täglich erholt aufstehen ohne Rückenschmerzen.

Testen und profitieren Sie:

- alle Neuheiten
- Probeliegen
- Sonderkonditionen
- Vollsortiment

Öffnungszeiten:

Di - Mi 10-12 / 13.30-18.30

Do - Fr 10-12 / 13.30-21.00

Sa 10-18 Uhr

Creativa
Wasserbett- & Schlafcenter AG

Wehntalerstrasse 539, 8046 Zürich-Affoltern, vor dem Geschäft
Telefon 044 371 72 71, www.betten-center.ch

Höngger ZEITUNG

Höngger ONLINE

Zeitung für Höngg, erscheint wöchentlich am Donnerstag - Auflage 13 200 Exemplare - Internet: www.hoengger.ch

Herausgeber
Quartierzeitung Höngg GmbH
Winzerstrasse 11
8049 Zürich
Telefon 044 340 17 05
Geschäftsleitung:
Freddy Haffner, Verlag, Urs Kaufmann, Finanzen
und Eva Rempfler, Marketing

Konto: UBS AG, 8098 Zürich,
Nr. 275-807664-01R

Redaktionsschluss: Dienstag, 10 Uhr

Gratis-Zustellung in jeden Haushalt in 8049 Zürich
Abonnenten Schweiz:
120 Franken für ein Jahr, inkl. MWSt.

Redaktion
Freddy Haffner (fh), Redaktionsleitung
Malini Gloor (mg), Redaktorin BR
E-Mail: redaktion@hoengger.ch

Freie Mitarbeiter:
Mike Broom (mbr)
Mathieu Chanson (mch)
Beat Hager (hag)
Sandra Habertür (sha)
Gina Paolini (gpa)
Anne-Christine Schindler (acs)
Marie-Christine Schindler (mcs)
Dagmar Schröder (sch)
Marcus Weiss (mwe)

Inserate
Quartierzeitung Höngg GmbH
Winzerstrasse 11, 8049 Zürich
Telefon 043 311 58 81, Fax 044 341 77 34
E-Mail: inserate@hoengger.ch

Leitung Marketing und Verlagsadministration:
Eva Rempfler (ere)

Inserateschluss: Dienstag, 10 Uhr

Inserationspreise (exkl. MWSt.)
Die Insertionspreise werden nicht nach Millimetern und Spalten, sondern nach Feldern verrechnet. Eine Zeitungssseite ist in 120 Felder aufgeteilt – ein Feld innen (54x14mm) kostet Fr. 36.–. Konditionen auf Anfrage oder auf www.hoengger.ch unter «Angebot»

Schlussbericht «Workshops Verkehr Kreis 10», Teil 1

Diese Tage wurde der Schlussbericht, datiert vom 2. Mai, veröffentlicht. Der «Höngger» hatte in der Ausgabe vom 26. April bereits aus einer ersten Fassung die für Höngg relevanten Empfehlungen erläutert. Im Schlussbericht sind nun auch die ersten Stellungnahmen der Stadt präsentiert. Der «Höngger» berichtet detailliert in zwei Teilen.

FREDY HÄFFNER

Im von der Dienstabteilung Verkehr und vom Tiefbauamt der Stadt Zürich durchgeführten Mitwirkungsprozess «Verkehr Kreis 10» mit rund 30 Vertreterinnen und Vertretern aus den Quartieren Höngg und Wipkingen wurden an drei Veranstaltungen 17 Empfehlungen zur Verbesserung des Verkehrs zuhanden der Stadt erarbeitet (der «Höngger» berichtete, siehe Kasten). Zielsetzung des Mitwirkungsprozesses war es, gemeinsame Ziele und Strategien im Umgang mit dem Verkehr zu formulieren und denkbare, möglichst pragmatische Lösungsansätze oder gar Lösungen zu finden, die kurz- oder mittelfristig realisierbar sind, wobei die übergeordneten Vorgaben der regionalen und kantonalen Richtpläne zu berücksichtigen waren.

Der Schlussbericht zeigt, wie intensiv sich die Gruppe mit der Thematik auseinandergesetzt hat. Dafür gebührt den Teilnehmenden grosser Dank. Sichtbar wird aber auch, dass die heterogene Gruppe verschiedentlich keinen Konsens fand.

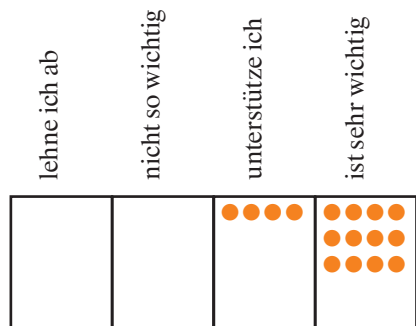
«Knackpunkt» Meierhofplatz

So fand sich zum «Knackpunkt» Meierhofplatz – hier als Beispiel für alle Punkte herausgegriffen – kein Konsens zur Problemwahrnehmung, ob nun zu wenig oder genügend Raum für Fuss- und Veloverkehr vorhanden und die Aufenthaltsqualität allgemein gut oder ungenügend sei. Dafür war man sich einig, dass der Stau auf den Zufahrtsachsen ein Problem ist, der öffentliche Verkehr zu den Stosszeiten behindert wird, seine Passagiere lange Umsteigewege haben – Beispiel stadtauswärts Bus 46 zu Bus 80 – und dass die Fussgängerquerungen, also die Zebrastreifen, ungenügend oder gar unsicher sind. Entsprechend wurde dann auch um einen Konsens bei der Formulierung der Zielsetzungen und Anregungen an die Stadt gefeilt. Die zu den kursiv

gesetzten Empfehlungen eingefügten Grafiken zeigen, wie die einzelnen Gruppenteilnehmer die Empfehlung bewerteten.

Die Empfehlung an die Stadt lautet:

«Die Rückstauerscheinungen auf der Limmattalstrasse, die infolge des Lichtsignals am Meierhofplatz entstehen, werden vorverlagert auf Strecken, auf denen vom Tramtrasse unabhängige Spuren für den MIV (motorisierter Individualverkehr) zur Verfügung stehen.»

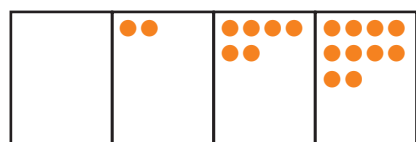


Die Einschätzung zu dieser und allen folgenden Anregungen wurden von den Fachleuten der Dienstabteilung Verkehr (DAV) und vom Tiefbauamt in Zusammenarbeit mit einem Verkehringenieur-Büro vorgenommen. Hier lautet sie:

«Die Massnahmen sind prüfenswert. Bei einer weiteren Vertiefung ist besonderes Augenmerk auf die gesamtverkehrliche Leistungsfähigkeit, die Sicherheit für zu Fuss Gehende und Velofahrende sowie die Auswirkungen im Bereich der neuen Rückstaubereiche zu legen.»

Eine andere Anregung befasste sich mit der Haltestellensituation am Meierhofplatz. Die Gruppe diskutierte unterschiedliche Verbesserungsvorschläge: So könnte etwa die Haltestelle der Buslinie 46 stadtauswärts in die Tramhaltestelle an heutiger Lage integriert werden. Oder eine kombinierte Tram- und Bushaltestelle würde unmittelbar vor dem Meierhofplatz stadtauswärts an die rechte Trottoirkante verlegt. Ein dritter Vorschlag würde die kombinierten Tram- und Bushaltestellen in beiden Fahrrichtungen auf der Höhe der heutigen Tramhaltestelle stadteinwärts einander gegenüberliegend anordnen. Die Empfehlung aus dem Mitwirkungsprozess ganz allgemein:

«Weitergehende Ideen zur Zusammenlegung von Bus- und Tramhaltestellen werden einer genaueren Prüfung unterzogen.»



«Die weitergehenden Massnahmen könnten die Leistungsfähigkeit für den MIV teilweise erheblich reduzieren, was zu einer weiteren Zunahme der Rückstaus und zu Verlagerungen auf andere Achsen führen dürfte. Entsprechend werden vor allem die letzten beiden Vorschläge seitens Stadt eher kritisch eingeschätzt. Da jedoch auch der Stadt eine effizientere Nutzung des vorhandenen engen Raumes ein Anliegen ist, sollen die Potenziale der genannten Ideen ausgelotet werden.»

Das «Quartierzentrum» aufwerten

Wo Höngg sein «Quartierzentrum» hat, wird verschieden beurteilt. Hier sprach man gezielt vom untersten Bereich der Regensdorferstrasse zwischen Gsteigstrasse und Wieslergasse, wo «ein grosser Teil der kommerziellen Einrichtungen angesiedelt ist», wie es im Dokument heisst. Die Empfehlung dazu:

«Das Quartierzentrum wird mit einer fuss- und veloverkehrsfreundlichen Gestaltung der Strassenräume insbesondere im unteren Teil der Regensdorferstrasse massgeblich aufgewertet.»



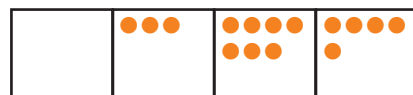
«Eine Aufwertung des unteren Teils der Regensdorferstrasse ist grundsätzlich prüfenswert. Mit welchen konkreten Massnahmen dies möglich ist, muss noch vertieft untersucht werden.»

Anzumerken ist, dass am 14. Mai 2012 ein Postulat der GLP-Gemeinderäte Guido Trevisan und Gian von Planta eingereicht wurde, das die «Einrichtung einer Begegnungszone mit Tempo 20 an der Regensdorferstrasse zwischen Brühlweg und Holbrigstrasse» vorschlägt («Höngger» vom 7. Februar 2013 zur Behandlung im Gemeinderat).

Schluss mit Schleichverkehr in der Bäulistrasse

Die Bäulistrasse wird, von der Strasse Am Wasser aus, häufig und insbesondere abends als Schleichweg zur Umfahrung des Meierhofplatzes benutzt. Am Mitwirkungsprozess wurden verschiedene Vorschläge erarbeitet, doch jeder birgt auch negative Folgen, deshalb lautet die Anregung allgemein:

«Weitere Vorschläge zur Verringerung des Schleichverkehrs in der Bäulistrasse werden einbezogen und zusammen mit den vorliegenden Vorschlägen auf ihre Zweckmässigkeit hin überprüft.»

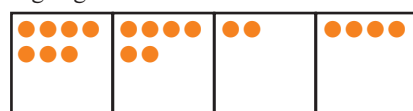


«Das Problem ist erkannt. Es wurde bereits eine Vielzahl von Lösungsansätzen studiert, welche dann aus verschiedenen Gründen verworfen wurden, oft insbesondere aufgrund grossen Widerstands aus dem Quartier. Aus städtischer Sicht sind keine neuen Lösungsansätze offenkundig. Gegebenenfalls könnte ein Versuchsbetrieb weiterhelfen.»

Was der «Höngger» «verschwie»

Natürlich kam am Mitwirkungsprozess auch wieder die alte Idee einer Tunnellösung ab Europabrücke unter dem Rebhang der Kirche zur Sprache, wie «Zürich Nord» mit prominenter Bildmontage berichtete. Die Empfehlung lautete:

«Die Stadt prüft neue Tunnelverbindungen ab Europabrücke.» Doch die Priorisierung der Gruppe zeigt bereits, wie unwichtig diese Anregung ist.



Der «Höngger» ging deshalb auch nicht darauf ein – und auch die Stadt wird es wohl nicht tun, wie deren erste Einschätzung zeigt:

«Alle bisherigen Untersuchungen zeigen, dass die heutigen Verkehrsnachfragen auf diesen Relationen einen solchen, sehr teuren Tunnel bei weitem nicht rechtfertigen oder dass sie sogar unerwünschten Verkehr anziehen. Die Stadt sieht hier keinen Handlungsbedarf.»



Segen oder Fluch? Jede der vorgeschlagenen Massnahmen, wie die Bäulistrasse vom Schleichverkehr befreit werden könnte, bringt Vor- und Nachteile für die Anwohner. So zum Beispiel auch die diskutierte Möglichkeit, die Durchfahrt auf Höhe der Grossmannstrasse zu unterbinden. (Foto: Fredy Häffner)

«Am Wasser» folgt im zweiten Teil

Aus Platzgründen musste dieser Bericht zweigeteilt werden. Der «Höngger» bittet um Verständnis. Unter www.hoengger.ch ist bereits jetzt der ganze Bericht aufgeschaltet.

Die Verwaltungseinheiten der DAV, des Tiefbauamtes und der VBZ sind nun gehalten, alle 17 Empfehlungen anhand aller Fakten objektiv und eingehend zu prüfen und ihre Erkenntnisse der Projektleitung

zuzustellen. Die Stadt wird im dritten Quartal über den Zwischenstand der Abklärungen informieren. «Darüber hinaus», so ist im Schlussbericht nachzulesen, «gab es viele weitere wertvolle Hinweise auf kleinere Massnahmen, die die Stadt ausserhalb des Mitwirkungsprozesses prüfen wird.»

Auch auf dem Papier bewegt sich also etwas im Verkehr Kreis 10.

KOLUMNE

Fremdgehen

Fremdgehen... das sollten Sie auch mal. Damit meine ich nicht, was Sie nun denken. Mit «Fremdgehen» meine ich, einmal nicht an einem Samstag in Höngg shoppen zu gehen. Aber nur dann, wenn man den Wochenendeinkauf in Höngg bereits am Freitag getätigt hat. Wie ich letzte Woche – der Samstag war also frei, eben zum «Fremdgehen».

Da begab ich mich also bereits um 9 Uhr auf den Bahnhof und traf mich mit meiner Freundin Chrigi, um einen Tag in Winterthur zu verbringen. «Wie früh?», denken Sie nun vielleicht. Dachten wir auch – mit 47 hat man auch samstags bereits senile Bettflucht. Mit 20 waren wir noch weit davon entfernt.

Nur: heute sind auch 20-Jährige bereits samstags um 9 Uhr unterwegs. Chrigi und ich staunten nicht schlecht. Mit weit aufgerissenen Mäulern folgten wir den Horden von Teenagern in ganz skurrilen Kostümen, violetten, grünen, pinkigen oder gelben Haaren und bestiegen denselben IC, eben in die «fremde» Stadt. Uns, die wir immer glaubten, kulturell und trendmässig à jour zu sein, blieb schlichtweg die Spucke weg. Die jungen Leute passten in keine Gruppierung. Weder waren sie Punks, Rockers, Hippies noch Freaks – auch keine Gothic-Leute (die sind ja nicht so bunt). Mmmhh...

Unser 18-minütiger Dialog – so lange braucht der IC nach Winterthur – verlief dann etwa wie folgt:

Chrigi: «Kommst du da noch mit?»

Ich: «Vielleicht sind wir zu früh aufgestanden.»

Chrigi: «Was drücken die wohl aus und wohin gehen die so früh?»

Ich: «Vielleicht sind die gar nicht so früh, sondern haben die Nacht durchgemacht?»

Chrigi: «Nein, sie sind frisch geschminkt, top gestylt und ausgeschlafen. Niemand stinkt nach Alkohol oder abgetanzt.»

Pause.

Ich: «Auffallend mehr Girls.»

Chrigi: «Stimmt. Aber diese Jungs, die tragen irgendwelche... was ist



das? Selbst gebastelte Waffen, Schwerter? Nichts Bedrohliches, mehr symbolisch sieht das aus.»

Ich: «Undefinierbar.»

Chrigi: «Wo sind wir da bloss reingeraten?»

In Winterthur angekommen wurde es mir zu blöde:

«Weisst du was? Ich frag jetzt mal jemanden auf das Risiko hin, dass uns alle auslachen. Ähmm, soll ich du oder Sie sagen? Ich fühle mich ja eigentlich auch noch recht jugendlich.»

Chrigi: «Mach mich nicht fertig, frag jetzt einfach!!!»

Ich: «Okay, okay» – «Entschuldige, he ihr: Darf ich fragen, was ihr darstellt und wohin ihr geht?» – «Klar», sagten drei Girls fröhlich lachend wie aus der Kanone geschossen, «wir gehen an die Japan Convention.» «Aha – und was genau ist das?» Doch ohne eine weitere Antwort zu geben, waren sie schon davongeeilt. Chrigi und ich waren trotz restlicher Fragezeichen der Sache schon einen Schritt näher. Japan? Tamagotchi? Japanische Comics? Beim ersten Kaffee und dank iPhone fanden wir dann des Rätsels Lösung – auch weshalb sie es so eilig hatten. In 12 Minuten begann das Festival für alle Japanfans. Ein zweitägiges Happening mit verschiedenen Konzerten, Neuaufsteigern aus Japan, asiatischen DJs, Spieltischen, Karaoke, Workshops zum Thema japanische Küche oder Manga-Zeichnen. MANGA! So sahen die Teenies aus! Logisch! Und die nahmen sicher alle am Manga-Kostüm-Wettbewerb teil. Aber sehen Sie selbst: www.japanimanga-night.ch.

Was es nicht alles gibt! Ich kann Ihnen nur eins sagen: Es lohnt sich erstens, auch samstags mal früh aufzustehen und zweitens, mal fremdzu gehen. Aber nicht so, wie Sie einleitend vielleicht dachten.

Eva Rempfler

HÖNGG NÄCHSTENS

Computer-Vortrag

Mittwoch, 15. Mai, 14 Uhr, Vortrag zum Thema «Verbindungen ins Internet». Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Schärrerwiesentreff

Mittwoch, 15. Mai, 14 bis 17 Uhr, Spiel und Spass für Kinder bis zur 3. Klasse, Kinder bis sechs Jahre nur mit Begleitperson. Der Treff findet neu bei jedem Wetter statt. Bei Regen in der Lila Villa an der Limmattalstr. 214. Schärrerwiese.

Höngger Markt

Donnerstag, 16. Mai, 8 bis 12 Uhr, der beliebte kleine Markt mit den sympathischen Ständen. Platz vor dem Hönggermarkt.

Ess-Markt

Donnerstag, 16. Mai, 11 bis 15 Uhr, Markt mit Verpflegungsständen. ETH Hönggerberg, Piazza.

Theatersport

Donnerstag, 16. Mai, 18 bis 20 Uhr, Theatersport mit der Gruppe HDTV. Der Eintritt ist gratis. ETH Zürich, Hönggerberg, Alumni Lounge.

Friday Kitchen Club

Freitag, 17. Mai, 17.30 bis 21.30 Uhr, Kochen und Geniessen für Jugendliche von der 5. bis 9. Klasse. GZ Höngg/Rütihof, Schüür, Hurdackerstrasse 6.

Kinder-Kochclub

Mittwoch, 22. Mai, 12.15 bis 14.15 Uhr, für Kinder von der 2. bis 6. Klasse. Nach der Schule zusammen mit anderen Kindern Zmittag kochen. GZ Höngg/Rütihof, Lila Villa, Limmattalstrasse 214.

Schärrerwiesentreff

Mittwoch, 22. Mai, 14 bis 17 Uhr, Spiel und Spass für Kinder bis zur 3. Klasse, Kinder bis sechs Jahre nur mit Begleitperson. Der Treff findet neu bei jedem Wetter statt. Bei Regen in der Lila Villa an der Limmattalstr. 214. Schärrerwiese.

Filmvortrag

Mittwoch, 22. Mai, 16.30 Uhr, Filmvortrag zur Unterwasserwelt «Bonaire» mit Gabriella Gabathuler. Tertianum-Residenz Im Brühl, Kappenhühlweg 11.

Höngger Markt

Jeden Donnerstag, 8 bis 12 Uhr, der beliebte kleine Markt mit den sympathischen Ständen. Platz vor dem Hönggermarkt.

Ess-Markt

Donnerstag, 23. Mai, 11 bis 15 Uhr, Markt mit Verpflegungsständen. ETH Hönggerberg, Piazza.

Lying Eight

Donnerstag, 23. Mai, 18 bis 20 Uhr, Funk-Soul-Konzert mit Lying Eight. Der Eintritt ist gratis. ETH Zürich, Hönggerberg, Alumni Lounge.

Jazz Happening

Donnerstag, 24. Mai, 20 bis 23 Uhr, Konzert. Kollekte. GZ Höngg/Rütihof, Lila Villa, Limmattalstrasse 214.

Tag der offenen Tür

Samstag, 25. Mai, 10 bis 16 Uhr, die Kita «Chrabbelschloss» zeigt ihre beiden Standorte. Wiesergasse 10 und Imbisbühlstrasse 100.

Keine Punkte für den Klassenerhalt

Am 30. April spielte der SV Höngg gegen den USV Eschen/Mauren mit 0:3 (0:1) im Utogrund. 70 Zuschauer liess sich das Spiel nicht entgehen.

Nach der – zu hohen – Niederlage gegen ein starkes Team aus dem «Ländle» spitzt sich die Lage in der Tabelle langsam zu. Höngg hatte in der wichtigsten Nachtragspartie eine gewichtige Absenzenliste zu verkraften. So fehlten nebst dem verletzten Kuhn, den gesperrten Ryser und Medakovic auch noch Zogg und Infante: Alles namhafte Ausfälle auf Seiten der Stadtzürcher. Trotzdem zeigte sich Trainer Goll nach dem Spiel mit der Leistung der Mannschaft zufrieden und blickte zuversichtlich auf die kommenden Spiele. Dem SV Höngg gelang der Start in die Partie besser. Die Zürcher begannen hellwach und druckvoll und kamen in den ersten Minuten auch zu Chancen, ohne allerdings die sogenannte «Hundertprozentige» vorzufinden. Nach Ablauf der erste halben Stunde glich sich das Spielgeschehen aus. Der Zuschauer hatte jedoch weiterhin das Gefühl, dass die Stadtzürcher vorerst das bemühtere Team waren. Mit zunehmendem Verlauf der ersten Halbzeit schlichen sich aber auch Ungenauigkeiten ins Spiel der Höngger ein, was dann auch die Liechtensteiner zu Torchancen kommen liess. Nach einer ersten vergebenen Möglichkeit nach 35 Spielminuten folgte knapp fünf Minuten vor der Pause der Führungstreffer: Giger verwertete eine scharfe Hineingabe des über rechts durchgebrochenen Moses zur Pausenführung.

Schlechter Lohn zur Pause

Im Wirtschaftsjargon würde man den Höngger Lohn zur Pause wohl als «Dumping» bezeichnen. Zu schlecht war der Ertrag für die gute Leistung der ersten Halbzeit. Aber eben: Im Fussball zählen einzig die Tore und die erzielte ein kaltblütiges Eschen/Mauren. Nach der Pause war das Bestreben der Zürcher, einen ähnlich druckvollen Auftakt wie in Durchgang eins hinzulegen, nicht zu übersehen. Die Startenergie verpuffte aber bereits nach wenigen Minuten und der neutrale Zuschauer sah nun ein stets stärker aufkommendes Eschen/Mauren. Und im Gegensatz zu den Hönggern verstanden es die Liechtensteiner auch, ihre Chancen in Tore umzuwandeln. Blank parierte noch einen gut getretenen Freistoss, gegen Baranduns traumhafte Direktabnahme im Anschluss an eine Ecke war aber auch er machtlos. Ein ärgerlicher Ballverlust im Mittelfeld führte eine gute Viertelstunde vor Schluss zur endgültigen Entscheidung. Doppeltorschütze Giger zog alleine auf Blank los und liess diesem keine Chance.

Willkommen im Abstiegskampf

Das Schlussresultat war damit besiegelt, die Punkte ins Liechtenstein vergeben und der Willkommensruf der Liga im Abstiegskampf Tatsache. Vier Runden vor Schluss trennen die Höngger gerade noch vier Pünktchen vom Abstiegsrang. Jetzt folgen drei kapitale Partien gegen unmittelbare Tabellennachbarn, so Team Ticino, Gossau und Kreuzlingen, und daraus müssen sechs Punkte ergattert werden, um das abschliessende Saisonspiel im Südtessin bei Mendrisio/Stabio nicht zur Ligaqualifikation verkommen zu lassen. Ligaqualifikationsspiele, bei denen es um Sein oder nicht Sein geht, können Spielern und Fans psychisch und physisch ans Eingemachte gehen. Deshalb liebe Höngger: Macht die Sache schon vorher klar und lasst – zumindest die Fans – einen gemütlichen Saisonabschluss im Tessin verbringen.

Eingesandt von Thomas Jörg, SVH



In Höngg gern

seit
55 Jahren

k. greb
& sohn
Haustechnik AG

Ihr Partner für Wasser, Gas, Wärme

Eidg. dipl. Haustechnik-Installateure
Beratung · Planung · Ausführung von A-Z
Sanitär-Installationen · Heizungs-Anlagen

Riedhofstrasse 285
8049 Zürich
Tel. 044 341 98 80
www.greb.ch



Ofenbau · Plattenbeläge
GmbH

Heizenholz 39 · 8049 Zürich
Telefon/Fax 044 341 56 57
Mobile 079 431 70 42
adidenzler@bluewin.ch
www.denzlerzuerich.ch



RENE PIATTI
MAURERARBEITEN
8049 ZÜRICH
NACHFOLGER
SANDRO PIATTI
Imbisbühlstrasse 25a
Mobil 079 236 58 00



DS David Schaub
Höngg

Maya Schaub · Andreas Neumann
Limmattalstrasse 220
8049 Zürich
Telefon 044 341 89 20
Fax 044 341 99 57
www.david-schaub.ch

IHR MALERATELIER
FÜR DEKORATIVE TECHNIKEN
SOWIE SÄMTLICHE MALERARBEITEN



service-
schreinerei

claudio bolliger
schwarzenbachweg 9
8049 zürich
telefon und fax 044 341 90 48
– allgemeine schreinerarbeiten
– unterhalt von küche und türen
– glas- und einbruchreparaturen
– änderung und ergänzung
nach wunsch



Limmatlstrasse 67
8049 Zürich
Telefon 044 341 17 17
www.elektro-stiefel.ch

Stark- und Schwachstrom
Telekommunikation / Netzwerke
Reparaturen und Umbau



KOLLER
Metallbautechnik
und Einbruchschutz

Tor, Tür, Zarge und Antriebe
Telefon 079 382 70 89
www.kollerservice.ch

BRUDER & ZWEIFEL

Auf Wunsch
erschaffen wir
Ihnen gerne Ihren
persönlichen
Garten Eden.

Gartenbau GmbH, Vogtsrain 49, 8049 Zürich
www.bruderundzweifel.ch, Tel. 079 677 15 43



Garage Riedhof

Roland Muther
Autoelektrik und Fahrzeug-Diagnose
Modernste Test- und Messmethoden
Riedhofweg 35 (Zufahrt Reinhold Frei-Strasse)

- Service- und Reparaturarbeiten
- Reparaturen aller Marken
- Spezialisiert auf VW, Audi, Skoda und Seat
- Wartung von Klimaanlage
- Carrosserie- und Malerarbeiten
- ATE Bremsen-Center
- Pneuservice
- Mobilitätsgarantie

Alle Komponenten
aus einer Hand –
in höchster Qualität
für Ihre Sicherheit



Tel. 044 341 72 26

Höngger ONLINE

Video auf www.höngger.ch:
Video-Kunden



GLAS

044 299 20 00

duSche

GLAS MÄDER

Freyastrasse 12 · 8004 Zürich · www.glas-maeder.ch



Wir realisieren Ihre Ideen
fragen Sie uns.
Telefon: 044 301 40 50

- Umzug/Umbau/Renovierung
- Strom
- Telefon/Telefonanlagen
- Radio-/TV-Empfang
- Lokal Area Network
- Notfall
- Provisorien
- Gebäudeautomation
- Elektrokontrollen,
Sicherheitsnachweis

- Projektbegleitung durch
unsere Planer
- Elektroschema-/Pläne

Beratung • Planung • Ausführung
E-Mail: planung@elektro-zueri-nord.ch





für Sie da:



Garage A. Zwicky AG
Riedhofstrasse 3
8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 341 62 33
www.zwicky.autoweb.ch

- Reparaturen
- Autoverkauf
- sämtlicher Marken
- AVIA-Tankstelle
- Unfallreparaturen
- Tankomat

Peugeot -Spezialist seit 50 Jahren

Limmat-Garage AG

Hier sind Ihre Profis!
Autogewerbeverband AGVS

Gasometerstr. 35 (Limmatplatz)
www.limmat-garage.ch

Tel. 044 272 10 11



René Frehner
Dipl. Dachdeckerpolier

Limmatstrasse 291
8049 Zürich
Telefon 044 340 01 76
r.frehner@frehnerdach.ch
www.frehnerdach.ch

Ausführung sämtlicher
Dachdecker-Arbeiten
in Ziegel, Schiefer,
Eternit und Schindeln
Einbau von Solaranlagen



SALUZ ATELIER

BESCHRIFTUNGEN | REKLAMEN

Imbisbühlstr. 101 | 8049 Zürich | Tel. 044 340 15 90 | beschriftungen-züri.ch



Walter Caseri
Nachf. R. Caseri

Sanitäre Anlagen

Winzerstrasse 14
8049 Zürich
Telefon 044 344 30 00
Fax 044 344 30 01
E-Mail info@caseri.ch



F. Christinger Haustechnik

Heizkesselauswechslungen
Reparaturen

Heizenholz 21, 8049 Zürich

Tel. 044 341 72 38



Bolliger GmbH

Glattalstrasse 517
8153 Rümlang
Telefon 044 341 24 03
www.bolliger-belaege.ch

Kunstkeramikbeläge
Keramische Wand-
und Bodenbeläge
Natursteinbeläge



Wir schaffen Ordnung und Sauberkeit.
Im und rund ums Haus.

POLYRAPID
SAUBERE ARBEIT

Tel. 058 330 02 02, www.poly-rapid.ch

ROLF WEIDMANN AG




Bauspenglerei
Metallgestaltung
Bedachungen
Steilbedachungen
Flachbedachungen

Rolf Weidmann AG
Neugutstrasse 25
8102 Oberengstringen
Telefon 044 750 58 59

www.rolf-weidmann.ch

FURRER AG ZÜRICH

Elektro- & Telecom-Anlagen

8049 Zürich Tel. 044 341 41 41 Fax 044 342 36 00

Elektro-Installationen
Telecom-Anlagen
EDV-Vernetzungen
Festplatz-Installationen
Brand- und Alarm-Anlagen

ADRIAN SCHAAD

MALERGEWÄHR

Rebstockweg 19
Postfach 597, 8049 Zürich
Telefon 044 344 20 90
Fax 044 344 20 99
adrian-schaad@bluewin.ch

Renovationen
Bau- und Dekorationsmalerei
Tapeziererarbeiten
Fassadenrenovationen
Spachteltechniken, Farbgestaltung
Wand- und Illusionsmalerei

Kropf Holz GmbH

Zimmerei | Schreinerei | Treppenbau | Glaserei



Service Partner
VELUX
Dachfenster

Urs Kropf
Geschäftsführer
Techniker TS Holzbau

Limmatstrasse 142
8049 Zürich
Telefon 044 341 72 12

www.kropf-holz.ch
info@kropf-holz.ch

Ein Punkt für die Moral

Am Samstag, 4. Mai, spielte die erste Mannschaft des SV Höngg gegen Team Ticino U21 1:1 (0:1). Im Utogrund sahen rund hundert Zuschauer zu, wohin der Ball flog.

Im Schlusswort des Berichtes auf Seite 4 über das verlorene Spiel gegen Eschen/Mauren hatte der Schreiber sechs Punkte aus den kommenden drei Spielen gegen unmittelbare Tabellennachbarn gefordert. Mit dem einen Punkt aus dem Spiel gegen die ganz in Weiss angetretenen Jungs aus der Sonnenstube Tessin hat die Mannschaft von Stefan Goll einen kleinen Schritt in die richtige Richtung getan. Sie hat es nach wie vor in der eigenen Hand, den Ligaerhalt zu sichern und braucht nicht auf die Hilfe anderer Mannschaften zu hoffen.

Nach dem Ausgleich wären alle drei Punkte durchaus noch im Bereich des Möglichen gewesen. Am Ende mussten die Höngger allerdings mit dem einen Punkt zufriedens sein, denn ein Kopfball der Tessiner streichelte praktisch mit dem Schlusspfiff die Querlatte.

Zerfahrene erste Hälfte

Die Tessiner starteten besser ins Spiel der beiden Tabellennachbarn. Blank musste bereits nach fünf Minuten klären: Die Stadtzürcher – durch die Szene offenbar wachgerüttelt – antworteten nur zwei Minuten später mit ihren ersten Chancen. Eugster und Boos hatten innert Sekundenfrist die Chance zur Führung, vergaben sie aber genauso wie Würmli eine Zeigerumdrehung später.

In der Folge neutralisierten sich die beiden Mannschaften zusehends und liessen sich gegenseitig kaum Raum und Zeit. Dies wiederum verleitete die Teams zu Ungenauigkeiten und Ballverlusten hüben wie drüben. Als sich der Grossteil der Zuschauer gedanklich bereits beim Pausenimbiss sah, fiel das Tor doch noch. Nach einem Freistoss für die Tessiner kam deren Mittelstürmer Simunac völlig frei stehend vor Blank zum Kopfball und liess diesem keine Chance. Das zweite Mal innert Wochenfrist mussten die Zürcher kurz vor dem Pausenpfiff den Gegentreffer hinnehmen.

Über den Kampf ins Spiel zurückgefunden

Anders als im letzten Spiel gegen Eschen/Mauren bedeutete der späte Gegentreffer in der ersten Halbzeit diesmal nicht die Wende im Spiel

zu Gunsten der Gäste. Die Höngger Spieler begriffen, dass an diesem Samstag nur mit spielerischen Mitteln kein Blumentopf zu gewinnen war. Sie besannen sich zusehends auf ihre kämpferischen Qualitäten und wurden mit fortlaufender Spieldauer immer stärker. Roduner, Dössegger und vor allem Sisis per Kopf hatten den Ausgleich vor Augen, mussten sich den Torjubel aber wieder verkneifen.

Die Tessiner blieben durch Kontergefährlich und hatten ihrerseits nach 65 Spielminuten die Chance zur Vorentscheidung. Croces Kopfball ging jedoch via Boden über die Latte. So war es Paul Würmli vorbehalten, die gut hundert mehrheitlich blau-rot gekleideten Zuschauer in Jubelstimmung zu versetzen. Er reagierte nach einer unübersichtlichen Situation am schnellsten und versenkte den Ball mit einem Schuss aus kurzer Distanz in den Maschen. Die Erleichterung über diesen immens wichtigen Treffer war sowohl auf dem Spielfeld als auch auf der Tribüne zu sehen und zu hören. Dieser Ausgleich war noch nicht der Schlusspunkt einer guten zweiten Hälfte.

Was ist dieser Punkt wert?

Stefan Goll bezeichnete ihn in seiner Analyse unmittelbar nach Spielschluss als einen unter Umständen sehr wichtigen Punkt. Zu dieser Zeit wusste er freilich noch nichts über die Niederlage von Kreuzlingen. Denn mit dieser Niederlage wird der Punkt ohne Wenn und Aber zu einem ganz wichtigen.

Mit einem Sieg gegen Kreuzlingen in der Direktbegegnung in zwei Wochen im Utogrund ist das Abstiegsgepenst nämlich endgültig aus Höngg verbannt. Dieser Sieg muss selbstverständlich erst noch eingefahren werden. Dennoch ist dieser Punkt gegen die Tessiner ein gewonnener, ein sehr wichtiger und nicht zuletzt einer für die Moral für die verbleibenden drei Saisonspiele.

Eingesandt von Thomas Jörg, SV Höngg

Nächste Spiele:
Samstag, 11. Mai, 17 Uhr, FC Gossau – SV Höngg, Buechenwald Gossau
Samstag, 18. Mai, 16 Uhr, SV Höngg – FC Kreuzlingen, Utogrund
Samstag, 25. Mai, 16 Uhr, FC Mendrisio/Stabio – SV Höngg, Mendrisio

Die Grill-Saison in der Schüür ist eröffnet

Am nächsten Donnerstag, 16. Mai, startet im GZ Höngg/Rütihof in der Schüür der wöchentliche Quartier-Grillabend. Jede und jeder ist willkommen, der gemeinsame Austausch soll gefördert werden.

Der Grill steht bis am Donnerstag, 11. Juli, jeden Donnerstag von 18 bis 21 Uhr bereit. Alle Besucherinnen und Besucher nehmen ihre Grilladen selber mit. Beilagen fürs gemeinsame Buffet – ob Salat, Dessert oder sonstige Leckereien – sind willkommen. Getränke, Geschirr und Besteck gibt es an der GZ-Bar.

Weiter laden Spiele wie Boccia, Schach und Federball zum Verweilen ums Haus ein. Falls der Grillabend wegen schlechtem Wetter nicht durchgeführt werden kann, informiert das GZ Höngg/Rütihof ab 16 Uhr auf der Website www.gz-zh.ch/gz-hoengg unter «Aktuelles».

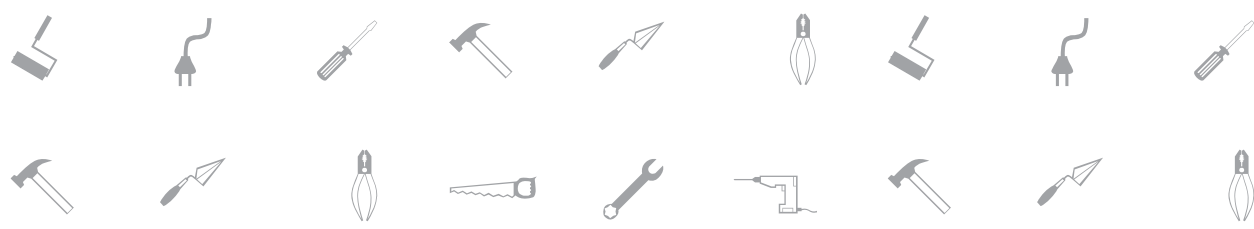
Weitere Informationen erhält man vom GZ-Team in der Schüür oder per E-Mail: rachel.haenni@gz-zh.ch sowie unter der Telefonnummer 044 342 91 05.

RUND UM HÖNGG

Zirkus Knie
Bis Sonntag, 2. Juni, werktags 20 Uhr, Samstag und Mittwoch: 15 und 20 Uhr, Sonntag, Pfingstmontag: 14.30 und 18 Uhr, Sonntag, 12. Mai und Pfingstsonntag: 10.30, 14.30 und 18 Uhr, Zirkus erleben für Klein und Gross. Landiwiess.

12. Dampfmodellbahn-Tage
Freitag, 10. Mai, 11 bis 17 Uhr, Samstag, 11. Mai, 10 bis 19 Uhr, Sonntag, 12. Mai, 10 bis 17 Uhr, öffentliche Fahrtage der Modellbahnanlage. Mit Festwirtschaft. Tüffenwies 42 (Grünau).

Velobörse
Samstag, 11. Mai, 8 bis 16 Uhr, der Radsportclub Regensdorf führt nicht nur die Velobörse durch, sondern auch einen Teile-Flohmarkt. Man kann zudem sein mitgebrachtes Velo prüfen und putzen lassen. Kuchen und Kaffee versüssen das Warten. Regensdorf, Zentrumsplatz.



Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg

Freitag, 10. Mai

12.00 Mittagessen 60plus
«Sonnegg»
Rosmarie Wylder

Sonntag, 12. Mai

10.00 Muttertags-Gottesdienst
mit Männerchor
Apéro
Pfrn. Carola Jost-Franz

Montag, 13. Mai

15.00 Singe mit de Chinde
«Summermusig mit Froggy»
16.15 Froggy maxi (2- bis 4-Jährige)
16.15 Froggy mini (0- bis 2-Jährige)
Ohne Anmeldung! (Fr. 10.-)
mit ZvieriDaniela Holenstein, EB
19.30 Kontemplationsgruppe
Pfrn. Marika Kober, Lilly Mettler

Dienstag, 14. Mai

10.00 Ökumenische Andacht
Alterswohnheim Riedhof
Andreas Beerli, Pfarreibeauftragter
16.30 Ökumenische Andacht
Tertianum Im Brühl
Heidi Lang, SD

Mittwoch, 15. Mai

14.00 Kiki-Träff und Kiki-Kafi,
Auffangzeit: ab 13.30 Uhr,
Quartierraum Rütihof,
«Mut – Daniel in der Löwengrube»15.30 Elternkafi,
Priska Gilli und Barbara Truffer,
Katechetinnen
Anmeldung bis 14. Mai:
Telefon 044 341 59 20 oder
E-Mail: priska.gilli@zh.ref.ch.14 bis 17: Café für alle
«Sonnegg»
Margrit Lüscher und Team

Donnerstag, 16. Mai

20.00 Kirchenchor-Probe
Kirchgemeindehaus
Peter Aregger, Kantor
20.15 «Mein Gott, mein Gott, warum?»
«Ein noch nie dagewesenes
Psalmrezital», Christian Klischat
vom Deutschen Nationaltheater
Weimar spielt, singt und spricht
bewegende Psalmbearbeitungen
von Ernesto Cardenal und anderen.
Dazwischen spielt eine kleine
Ad-hoc-Formation Jazzstandards
und bearbeitete gregorianische
Gesänge.Anschliessend Apéro
Pfr. Markus Fässler, Christian
Klischat, Schauspieler,
und Community Don CamilloKatholische Kirche Heilig Geist
Zürich-Höngg

Samstag, 11. Mai

18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 12. Mai

10.00 Eucharistiefeier
Opfer: Muttertagsopfer

Dienstag, 14. Mai

10.00 Ökumenische Andacht
im Alterswohnheim Riedhof
16.30 Ökumenische Andacht in der
Tertianum-Residenz Im Brühl
19.30 Pfarrei im Gespräch,
im Pfarreizentrum Heilig Geist

Donnerstag, 16. Mai

7.30 @KTIVI@-Mai-Ausflug
für alle angemeldeten Personen
8.30 Rosenkranz
9.00 Eucharistiefeier

Bundesrat durch das Volk wählen lassen?

**Der Vorschlag, den Bundesrat in Zukunft durch das Volk wählen zu lassen, tönt verführerisch, denn wer hätte sich nicht schon einmal geärgert, weil ihm eine Wahl nicht gepasst hat. Wie bereits bei anderen Themen greift die SVP ein gewisses Unbehagen auf und bastelt daraus eine Initiative.**

Und wieder einmal fehlt eine klare Problemanalyse, so dass man sich etwas hilflos fragt, welches Problem denn mit dieser Initiative gelöst werden soll.

www.zahnaerztehoengg.ch

Besuchen Sie uns auch im Internet!

Zahnärzte

Dr. med. dent. Martin Lehner

Neu im Team:
med. dent. Angelo Vivacqua
Assistenzzahnarzt

Dentalhygiene und Prophylaxe

Praxis Dr. Martin Lehner
Limmattalstrasse 25
8049 Zürich-Höngg

Öffnungszeiten

Mo, Do: 7.30 bis 20 Uhr

Di, Mi: 7.30 bis 17 Uhr

Freitag: 7.30 bis 16 Uhr

Telefon 044 342 19 30



Zahnarzt

im Zentrum von Höngg

Dr. med. dent. Silvio Grilec

Limmattalstrasse 204, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 342 44 11www.meine-zaehne.ch

Urs Blattner

Polstererei –
Innendekorationen

Im Sydefädli 6, 8037 Zürich

Telefon 044 271 83 27

Fax 044 273 02 19

blattner.urs@bluewin.ch

- Polsterarbeiten
- Vorhänge
- Spannteppiche

den soll. Die Annahme dieser Initiative würde vor allem neue Probleme schaffen.

Der Hinweis, in den Kantonen habe sich die Volkswahl der Regierung bewährt, greift laut Ständerätin Verena Diener (glp) zu kurz. Es sei viel einfacher, die mehreren 100 000 Wähler im Kanton Zürich anzusprechen als die rund fünf Millionen Wahlberechtigten in der Schweiz. Kandidaten müssten einen Wahlkampf für 26 Kantone, vier Sprachregionen und unterschiedlichste Kulturen führen. Für die zeitlich bereits stark belasteten amtierenden Bundesräte bedeutet dies zusätzlichen Aufwand. Es drohten amerikanische oder italienische Verhältnisse.

Stille Schaffer hätten Mühe

Es werden negative Auswirkungen auf die Auswahl der Kandidaten befürchtet. Aspekte wie Charisma und mediale Tauglichkeit würden zu ge-

fragten Eigenschaften, weil die Medien bei der Volkswahl des Bundesrats noch stärkeren Einfluss hätten. Unter solchen Voraussetzungen hätten stille Schaffer, die durchaus auch gute Bundesräte sein können, nur schon Mühe, von der eigenen Partei überhaupt aufgestellt zu werden.

Die SVP-Initiative, über die das Volk am 9. Juni abstimmt, gefährdet das austarierte politische System, das der Schweiz Stabilität gebracht hat. Was in den Kantonen bei den Regierungswahlen funktioniert, kann nicht auf die Bundesebene übertragen werden. Bundesratskandidatinnen und -kandidaten müssten einen schweizerweiten Wahlkampf führen, was mit einem grossen zeitlichen und finanziellen Aufwand verbunden wäre.

Schlecht für Zusammenhalt der Schweiz

Der Systemwechsel wäre auch für

den Zusammenhalt in der Schweiz schlecht: Mit den beiden Quotenplätzen für die lateinische Schweiz würden das Tessin und die Romandie gegeneinander ausgespielt.

Weil die Romandie mehr Wählerinnen und Wähler habe, könnte das Tessin kaum noch Bundesräte stellen.

Gegen die Initiative hat sich ein breit abgestütztes Komitee gebildet, dessen Budget sehr niedrig ist. Die SVP will nach eigenen Angaben rund eine Million Franken in den Wahlkampf stecken. Bereits hier zeigt sich das Grundproblem: Mit sehr viel Geld will man eine Idee oder eine Person einbringen, die den hohen Qualitätsansprüchen des schweizerischen Systems nicht genügt: Eine Volkswahl des Bundesrats verbessert unser demokratisches System in keiner Weise.

EVA GUTMANN, KANTONS RÄTIN GLP

Nein zur Asylgesetzrevision

**Auch aus Sicht der Grünen liegt beim schweizerischen Asylwesen einiges im Argen. Im Gegensatz zu einer sturen Abschreckungspolitik zielen aber die Grünen mit Lösungsvorschlägen auf eine umfassende Verbesserung der Situation ab.**

Ihre Lösungsvorschläge: kürzere Wartezeiten für die Asylsuchenden, Beschäftigungsprogramme während der Wartezeit und Rückkehrhilfen für diejenigen, die einen negativen Entscheid erhalten haben.

Die ersten Flüchtlingswellen aus dem Ungarn-Aufstand 1956 oder von vietnamesischen Boatpeople 1978 wurden von der Schweizer Bevölkerung noch mit Wohlwollen und Offenheit aufgenommen. Seither hat sich jedoch diese humanitäre Grundhaltung kontinuierlich verhärtet und verschlechtert. Heute sieht die bürgerliche Politik in den Asylsuchenden nicht mehr einzelne Menschen mit einer spezifischen Herkunft und einer individuellen Geschichte. Asylsuchende werden ohne Hinterfragen alle zusammen in einen Topf geworfen als «Scheinasylanten» und «Aben-

teuermigranten». Das einzige Rezept der Politik lautet seit 30 Jahren: Verschärfung, Verschärfung, Verschärfung. In dieser Zeit hat das Parlament bereits zehn Asylgesetz-Revisionen beschlossen, die die Situation für die Asylsuchenden nie verbessert haben, im Gegenteil. Die neue Vorlage geht noch weiter: anstatt Lösungen für die Probleme vorzuschlagen, soll einzig der Zugang zum Asylverfahren eingeschränkt werden.

Verschärfung trifft die Schwächsten

Die vorgeschlagenen Verschärfungen treffen die schwächsten und tatsächlich schutzbedürftigen Menschen, die bis anhin zu Recht in der Schweiz Schutz gefunden haben.

So konnten bisher schutzsuchende Menschen direkt in Schweizer Botschaften Asyl beantragen. Die Gesuche wurden geprüft und die Personen erhielten vor Ort den Bescheid. Besonders Frauen, Kinder und Betagte mussten sich damit nicht für teures Geld Schleppern ausliefern und auf gefährlichen Reisen ihr Leben riskieren. Aber sie durften auch nur dann einreisen, wenn sie wirklich schutzbedürftig waren.

Neu werden auch Kriegsdienstverweigerer vom Asyl ausgeschlossen, dabei gehören sie bekanntermassen zu den am stärksten gefährdeten

Flüchtlings. Die betroffenen Personen werden höchstens noch vorläufig in der Schweiz aufgenommen und bleiben so jahrelang von ihren Familien getrennt und können keine eigenständige Zukunft aufbauen.

Schutz den Schutzbedürftigen

Weltweit sind 43 Millionen Menschen auf der Flucht, davon bleiben 80 Prozent in ihren Herkunftsregionen. Nur ein Bruchteil dieser Menschen findet Schutz in Europa und in der Schweiz. Von den acht Millionen in der Schweiz lebenden Personen sind gerade mal ein Prozent entweder Asylsuchende oder anerkannte Flüchtlinge.

Deshalb sollten wir es mit Henry Dunant halten, dem Schweizer Gründer des Roten Kreuzes: «Der Feind, unser wahrer Feind, ist nicht die Nachbarnation; es sind Hunger, Kälte, Armut, Unwissenheit, Gewohnheit, Aberglaube und Vorurteile.» In diesem Sinne machen sich die Grünen stark für ein überzeugtes Nein zur Asylgesetzrevision.

KATHY STEINER, GEMEINDERÄTIN GRÜNE

Für diese Rubrik ist ausschliesslich die unterzeichnende Person verantwortlich.

reformierte kirche höngg

Mein Gott, mein Gott, warum?

ein unvergessliches Psalmrezital

Mit Christian Klischat vom Deutschen Nationaltheater Weimar und einer Jazzformation.

Donnerstag, 16. Mai, 20.15 Uhr
reformierte Kirche Höngg

Während einer knappen Stunde flüstert, schreit, spricht, singt, spielt Christian Klischat vom Deutschen Nationaltheater Weimar bewegende Psalmbearbeitungen von Ernesto Cardenal, Hanns Dieter Hüsch, Arnold Stadler und anderen.



Dazwischen spielt die kleine Ad Hoc-Formation John Dickinson (p), Pascal Eugster (b), Xandi Bischoff (vib) Heiner Schubert (tp) Jazzstandards und bearbeitete gregorianische Melodien.

Kollekte am Ausgang

www.refhoengg.ch

ROTPUNKT DROGERIE • GESUNDHEIT UND SCHÖNHEIT – ZENTRAL IN HÖNGG!

Ein Muttertags-Dankeschön
an alle unsere KundinnenRosen für unsere Kundinnen
bei einem Einkauf
am Freitag, 10., und Samstag, 11. MaiHÖNGGERMARKT
ROTPUNKT DROGERIEDROGERIE
PARFUMERIE
REFORMHAUSLimmattalstrasse 186 · 8049 Zürich info@drogerie-hoenggermarkt.ch
T 044 341 46 16 · F 044 341 46 74 www.drogerie-hoenggermarkt.ch

Internationale Armbrustschützen in Höngg

Bereits zum 14. Mal war Höngg Schauplatz eines internationalen Armbrust-Wettkampfs auf die 10- und 30-Meter-Distanz. Traditionsgemäss wurde der Wettbewerb am 1. Mai ausgetragen. Die Schweiz und Deutschland konnten dabei ihr Können am besten unter Beweis stellen und die Wettkämpfe weitgehend dominieren.

LARISSA JENNY

Der Bogen wird neu gespannt, der Pfeil in die Schiene gelegt, die Armbrust angesetzt, kurze Konzentrationsphase und dann wird der Abzug ruhig durchgezogen. Ein kurzes «Plopp» und es ist wieder still.

Die besten, internationalen Schützen trafen sich am vergangenen Mittwoch, den 1. Mai auf dem Hönggerberg zu einem internationalen Wettkampf im Armbrustschieszen mit Schützen aus Deutschland, Frankreich, Österreich und der Schweiz. Die Teilnehmer kämpften in den Disziplinen Höngger Zweistellungs-Mannschaften (HZM) und dem Geörg-Winzler-Cup (GWC).

absolviert haben, zusammen mit einem Schützen, der 60 Schüsse auf eine 10-m-Distanz abgeben muss, zu einem Mannschaftsergebnis zusammengefasst.

Interessante Kombination

Dieser internationale Wettkampf ist sehr anspruchsvoll und wird unter schwierigeren Bedingungen ausgetragen, als dies bei einem ähnlich gelagerten internationalen Wettkampf der Fall ist.

Die Schiesszeit im 30-m-Wettkampf wurde verkürzt, was den Sportler unter zusätzlichen Druck setzt. 30 Schuss in der Stehend-Stellung und anschliessend 30 Schuss in der Kniend-Stellung fordern ein hohes Mass an Konzentration und Kondition von den Athleten. Berücksichtigt man dazu noch die Wind- und Wetterverhältnisse, mit denen sich die Wettkämpfer in Höngg konfrontiert sahen – speziell der starke und immer wieder wechselnde Wind machte den Armbrustschützen zu schaffen –, kann der Organisator auf einen Wett-



Stimmungsbild vom Hönggerberg: Armbrustschützen «in action».

(fh)

erfolgsverwöhnten Schweizer durchsetzen. In beiden Disziplinen mussten sie sich mit den Ehrenplätzen begnügen. Während sich Thomas Aumann (GER) auf die 30-m-Distanz mit 581 und damit 11 Punkten Vorsprung vor Martin Leibig (GER) und Joel Brüscheiler (SUI) durchsetzen konnte, machte Didier Carpentier (FRA) mit 590 Punkten auf die 10-m-Distanz alles klar und liess Ste-

der besten Team-Leistung aufwarten und sich damit den Sieg verdient sichern. Frankreich und das Schweizer Team aus Ried-Gibswil wurden damit auf die Ehrenplätze verwiesen.

Sieg mit französischer Unterstützung

Die Brüder Jürg und Stefan Ebnother aus Ried-Gibswil holten sich als dritten Mann den Franzosen Didier Carpentier ins Team. Carpentier, der die 10-m-Einzelwertung für sich entscheiden konnte, steuerte damit wesentliche Punkte zum Mannschaftserfolg bei, was dem Team aus Ried-Gibswil letztlich die Gold-Medaille in der GWC-Wertung vor dem Bund München (GER) und der Zentralschweizer Matchschützen-Vereinigung einbrachte.

Fortsetzung auch für nächstes Jahr geplant

Die internationalen Armbrustschützen haben sich den Termin der nächsten HZM-/GWC-Wettkämpfe bereits in ihre Terminkalender eingetragen. Auch 2014 werden die Höngger Armbrustschützen wieder zum Wettkampf einladen und sicherlich erneut wieder ein illustres Teilnehmerfeld aus mehreren Nationen bei sich begrüssen dürfen.



Glückliche Sieger: 2. Platz: Bund München (GER), 1. Platz: ASV Ried-Gibswil (SUI), 3. Platz: ZSAMV 1 (SUI).

(zvg)

Die HZM ist ein Wettkampf, bei dem jeder der drei Mannschaftsmitglieder je 30 Schuss stehend und 30 Schuss kniend auf eine 30-m-Distanz in je 80 Minuten abgeben muss. Beim GWC werden die Resultate von zwei 30-m-Schützen, welche die HZM

kampf mit sehr ansprechenden Resultaten zurückschauen.

Kein Gold für die Schweiz in den Einzelwertungen

Weder auf die 10-m-, noch auf die 30-m-Distanz konnten sich die sonst

phan Loretz (SUI) und Stefan Reichuber (GER) mit einem Vorsprung von drei Punkten hinter sich.

Gold für Bund München

In der Teamwertung 30 m konnte die Mannschaft aus München mit

Die Erstkommunion – ein unvergesslicher Tag

Für 29 Kinder, die in der Heilig Geist Kirche in Höngg zum ersten Mal die Kommunion empfangen durften, war der letzte Sonntag sicherlich einer der schönsten Tage ihres Lebens.

Nach einer intensiven Vorbereitung fieberten die Kinder dem grossen Tag entgegen. Man merkte, dass es für sie ungewohnt war, so im Rampenlicht zu stehen. Die Anspannung löste sich erst etwas, als die Kinder – begleitet von melodiosen Klavierspielen – in die schön geschmückte, vor lauter Publikum übervolle Kirche einzogen.

Das diesjährige Erstkommunionsthema war nicht zu übersehen: Ein Regenbogen aus Holzelementen, den die Kinder selbst bemalt hatten, und ein grosses Tuchbild, welches die Arche Noah darstellt, prägten den Altarraum. «Grüezi Liebgott – mir sind da» war das erste Lied aus der «Illgauer Kindermesse», welche die Mädchen und Buben mit viel Freude und

Herzblut sangen. Das «Heilig» und das Schlusslied wird noch lange in den Ohren nachklingen.

Wenn Regenbogenfarben streiten

Natürlich wurde das Thema auch in den Lesungen und der Predigt vertieft. Zuerst erzählte die Katechetin Isabelle Dimitrakis die Geschichte von den Regenbogenfarben, die miteinander stritten, welche Farbe wohl die wichtigste sei. Erst der Regen beendete diese Auseinandersetzung und erklärte den Farben, dass sie nur gemeinsam einen Regenbogen bilden könnten und jede Farbe einmalig sei. Der Regenbogen ist aber auch ein Symbol für den Bund, den Gott mit den Menschen geschlossen hat – so legte Andreas Beerli, Pfarreiverantwortlicher, die biblische Geschichte von Noah und der Arche aus.

Es geht um Verbundenheit, um Gemeinschaft mit Gott und unterein-



Die Erstkommunion ist ein grosses Erlebnis für Kinder.

(zvg)

ander, kurz um sein «Ja» zu den Menschen. Andreas Beerli erklärte, dass im Wort Erstkommunion das lateinische Wort «Communio» stecke, welches Gemeinschaft bedeute.

Gesegnete Tonkreuze überreicht

Eine solche Gemeinschaft war in dieser Feier stark spür- und erfahrbar. Der Höhepunkt des Gottesdienstes war der Empfang der heiligen Kommunion. Andächtig nahmen die 29 Kinder die Hostie entgegen, die ihnen der Priester Stini Durrer und Andreas Beerli reichten. Und dann, am Ende der Feier, erhielten die Kinder noch ein ganz besonderes Geschenk:

Im Vorfeld gestalteten die Eltern wunderschöne Tonkreuze. Diese wurden gesegnet, dann überreichten die Eltern ihren staunenden Kindern die kreativen Kunstwerke.

Der Pfarrei Heilig Geist ist es ein grosses Anliegen, dieses einmalige Fest würdevoll, zeitgemäss und erlebnisreich zu gestalten. Am vergangenen Sonntag ist dies sicher geglückt. So sah man an diesem Tag nur glückliche Kinder, strahlende Eltern und Verwandte. Voller Stolz trugen die Kinder ihr Tonkreuz nach Hause, nachdem der Fototermin, der Apéro und der Restaurantbesuch beendet waren.

(e)

WARUM?

Warum kein «Darum»? Weil keine Frage aus Höngg bei der Redaktion einging, respektive offene Fragen noch nicht beantwortet werden konnten.

Deshalb der Aufruf: Wundern Sie sich über etwas, das Sie in Höngg gesehen, beobachtet oder gehört haben? Hätten Sie gerne eine Antwort auf eine kleine oder grosse Frage, die vielleicht auch andere Quartierbewohner bewegt? Schreiben Sie sie uns per Mail an redaktion@hoengger.ch oder per Brief an Redaktion Höngger, Winzerstrasse 11, 8049 Zürich – wir holen die Antworten ein.

Besten Dank!

Redaktion «Höngger»

RUND UM HÖNGG

Computer/Internet-Corner

Samstag, 11. Mai, 9.30 bis 11.30 Uhr, einen PC bedienen, im Internet surfen. Unter der Anleitung von Freiwilligen. Altersheim Sydefädeli, Wipkingerstübeli, Hönggerstrasse 119.

Jubilarenkonzert

Samstag, 11. Mai, 11 bis 13 Uhr, Konzert der Kreismusik Limmattal und der Jugendmusik rechtes Limmattal. Eintritt frei. Festbetrieb. Dorfplatz, Zentrum, Oberengstringen.

Muttertagsbrunch

Sonntag, 12. Mai, 10 bis 13 Uhr, Platzkonzert der Musikgesellschaft Regensdorf von 11 bis 12 Uhr, Outdoorspiel für Kinder, letzter Tag der Ausstellung «Göhner wohnen». Adlikon bei Regensdorf, BZ Sonnhalde Steinstr. 22.

Kino und Küsse

Sonntag, 12. Mai, 11 Uhr, Frauenstadtrundgang zum Thema «Wie Frauen sich früher in Zürich vergnügten». Für Mütter, die mit Töchtern und Söhnen ab 16 Jahren dabei sind, kostenlos. Treffpunkt: Opernhaus, Haupteingang.

Tram-Mobile basteln

Sonntag, 12. Mai, 13.30 bis 16.30 Uhr, ein buntes Tram-Mobile bauen. Tram-Museum Zürich, Forchstrasse 260.

mit Italienisch zur Italianità

- Deutsch
- Englisch
- Französisch
- Italienisch

Beatrice Donati



Geeringstrasse 60, 8049 Zürich
Telefon 044 341 25 69
beatrice.donati@hisped.ch

Neu im Sortiment: Spannbetttücher

für Boxspringmatratzen
180/200 x 200/220 x 38 cm
nur Fr. 118.–
90/100 x 200/220 x 38 cm
nur Fr. 52.–
abzüglich 10%-Kennenlernrabatt bis Ende Juni 2013

Frottier

Hand-, Dusch- und Badetücher aus feinsten Baumwolle.



Vieli & Co
Bettenfachgeschäft
Imbisbühlstrasse 144
8049 Zürich-Höngg
Tel. 044 884 16 16
www.vieli.com

Dienstag–Freitag, 13.30–18 Uhr
Samstag, 10–16 Uhr
Montag geschlossen



40. Höngger Jubiläums-Wümmetfäscht 2013

27.–29. September 2013
Neu: im alten Dorfkern bei der Kirche

DIE UMFRAGE

Was wünschen Sie sich am Muttertag?



BRIGITTE MOOR

Meine beiden Kinder werden dieses Jahr vier Jahre alt. Zum Muttertag haben wir die Grosseltern der Kinder zu uns eingeladen, um zu brunchen.

Es wäre toll, wenn das Wetter mitspielen würde und wir gemeinsam an einen See fahren könnten, um spazieren zu gehen. Für meine Kinder wünsche ich mir Gesundheit und dass weiterhin alles gut geht. Ich wünsche mir auch, dass sich Familie und Beruf gut miteinander verbinden lassen und dass Mütter, welche gerne arbeiten möchten, dies auch können. Hier erhoffe ich mir mehr Unterstützung vom Staat, denn nicht alle werden von den Grosseltern so unterstützt wie ich.



PRUDENCE BRUNNE

Ursprünglich komme ich aus England. Ich habe drei Söhne und sechs Enkelkinder, die aber alle in der Schweiz leben.

Ich wünsche mir nichts mehr, als mit der Familie zusammen zu sein. Früher trafen wir uns für ein gemeinsames Mittagessen, doch dieses Jahr wurde ich von meinem Sohn zu einem «Zvieri» eingeladen. Ich freue mich sehr, ihn wieder einmal zu sehen.



MARIE THERESE WIESER

Ich bin Mutter von zwei Töchtern und einem Sohn. Am Muttertag möchte ich einen gemütlichen Tag mit meiner Familie verbringen. Ich würde gerne einen Ausflug oder eine Wanderung machen. Spontan könnte ich mir vorstellen, das Vitra Design Museum in Weil am Rhein zu besuchen. Als Mutter wünsche ich mir, dass meine Kinder gesund bleiben, weniger streiten und Spass in der Schule haben.

INTERVIEWS: LARISSA JENNY

«Rond oms Appezöll» heisst die Ausstellung, welche in der Soul-Art & Creativ-Galerie sowie im Ladenlokal von Bang & Olufsen an der Limmattalstrasse noch bis zum 15. Juni zu sehen ist.

EVA REMPFLE

Es muss nicht immer abstrakte, internationale Kunst sein: Zur Abwechslung tut bodenständiges, traditionelles Handwerk der Seele ebenso gut. So war dann die Vernissage vom letzten Freitag definitiv einen Besuch wert. In der kleinen Galerie Soul-Art & Creativ-Galerie sowie in den Ladenräumlichkeiten von Bang & Olufsen stellen zurzeit Karin Ammann aus Urnäsch und Ruedi Frischknecht aus Flawil aus. In den Werken beider Künstler widerspiegelt sich eine faszinierende und noch heile, unverbrauchte Bauernwelt.

Saftige Hügellandschaften

Die Künstlerin Karin Ammann befasst sich schon seit Jahren mit der



Die Schnitzereien von Ruedi Frischknecht sind originell.

Appenzell trifft Höngg



Die Jodelnden Buben vor der Galerie Soul Art.

(Fotos: Eva Rempfler)

Bauernmalerei und hat sich mittlerweile in ihrem Heimat-Kanton einen Namen gemacht. Entdeckt hat sie ihre Vorliebe für die saftigen, grünen Hügellandschaften, die ländliche Tierwelt und romantischen Bergseen aber erst richtig, als sie mit ihrem Mann aufs Land zog.

Oft lässt sie sich auf Wanderungen oder Velotouren durch Sujets inspirieren und malt diese vorzugsweise auf Leinwand oder Holzstücke. Mit einem Augenzwinkern erklärt Karin Ammann die kleinen Moos-Figurchen aus echtem Moos, welche skulpturmässig auf einem Brett und symbolisch für das alte Brauchtum stehen. Es handelt sich dabei um die Urnäsch Silvesterkläuse. Davon gibt es drei Gruppen: die Schönen, welche reich verziert und einen Aufwand von oft über hundert Stunden erfordern, die «Wüeschte», die aus

Naturmaterialien wie Tannenreisig, Moos und Gestrüpp sind und schreckerregende Masken tragen, und die «Schö-Wüeschte», die mit denselben Materialien wie die «Wüeschte» hergestellt sind, aber nicht so hässlich sein wollen. Die meisten treten in «Schuppeln», kleinen Gruppen, auf, in denen sie an Silvester von Haus zu Haus ziehen, ihre «Groscht ond Schelle», also Jodel und Glocken, ertönen lassen und der Familie ein gutes Jahr wünschen. Im Gegenzug erhalten sie eine Geldgabe.

Kecke Ziegen

Die Form von Ruedi Frischknechts Materialien ist schon lange vor ihm von Mutter Natur gestaltet worden. Frischknecht sammelt auf seinen Wanderungen und Spaziergängen Schwemmholz oder Abfallholz aus Sägereien. «Wird eine Tanne gefällt»,

so Frischknecht, «sägt der Schreiner nochmals ein gerades Stück ab, so entsteht eine wilde, ausgefransete Seite.» Aus diesen Stücken schafft der Künstler kleine bis grosse, keck blickende Ziegen.

Seinen scharfen Blick für Formen im Schwemmholz beweisen auch die bemalten Holzfiguren. Zum Beispiel ein Appenzeller Trachtenmännchen bei welchem nicht einmal auffällt, dass es keine Arme hat. Grundsätzlich haben diese Mannen die Hände sowieso meistens im Hosensack. So auch die vier «Chlaus Schuppel». Sie gaben an der Vernissage den musikalischen Rahmen. «Zäuerle» sagt man dem Jodel, eine Mischung aus hohen und tiefen Tönen, ohne Worte, und die Buben ernteten dafür reichlich Applaus.

Die Vernissage-Besucherinnen und -Besucher aus Höngg und Appenzell erfreuten sich nebst den Kunstwerken auch an den traditionellen Köstlichkeiten, welche Galerist René Grob servieren liess. Echte Appenzeller Siedwürste und ein Glühbier von der Brauerei Locher, welches nächstes Jahr auf den Markt kommt und die Etikette von Karin Ammann tragen wird, schmeckten dem Publikum.

Die Ausstellung dauert noch bis Samstag, 15. Juni, und ist jeden Samstag von 12 bis 17 Uhr geöffnet. Soul-Art & Creativ-Galerie Limmattalstrasse 130 8049 Zürich www.creativ-galerie.com info@creativ-galerie.com

Erfolgreicher «Heurigen» bei Zweifel Weine

Pünktlich zum 115. Geburtstag von Zweifel Weine fand der Anlass «Heurigen» statt. Vom 1. bis 4. Mai war das Motto «Wein, kulinarischer Genuss und Musik».

MALINI GLOOR

Am Tag der Arbeit, dem 1. Mai, wurde bei Zweifel Weine viel gearbeitet: 200 Besucherinnen und Besucher bestellten rund 150 Gerichte, fast vierzig Kuchen wurden vom Zweifel-Team gebacken und verkauft, und alles «war friedlich und ohne Kravalle», wie Roland Meier, Leiter des Zweifel-Vinariums Höngg, mit einem Lächeln erzählt.

Die 58 Plätze der Terrasse waren gut besetzt, die «Heurigen-Schmanke» wie Speck- oder Käseplättli, Wein-Rauchwurst, Winzersuppe oder Dampfkartoffeln mit Kräutersauerrahm mundeten Klein und Gross. «Wir haben auf faire Preise geachtet, so gab es die Dampfkartoffel für 3.50 Franken und einen Deziliter Wein für vier oder sieben Franken», so Roland Meier. Handorgel- und Gitarrenklänge trugen zur guten Stimmung bei.

Keltoreiführungen, Degustationen

Alle 33 Eigenkelterungen gab es während der vier Tage zu degustieren, und bei den angebotenen Führungen durch die Kelterei konnten sich die Besucher ein Bild davon machen, wie Wein entsteht und gelagert



wird. Am 1. Mai konnte man gar für einen Tag «Stadtwinzer» sein und seinen eigenen Wein assemblieren, mit einem persönlichem Etikett versehen und heimnehmen.

Duftparcours absolviert

Wer noch Auto fahren musste und seinen Weinkonsum deshalb auf das legale Mass drosselte, der konnte dafür am Wein riechen: Auf einem Duftparcours durch das Vinarium galt es, sechs Weinaromen und vier Weine mit der Nase zu erkennen. An Aromen gab es Erdbeer, Pfeffer, Apfel, Zitrone, Thymian und Kaffee, was nicht immer auf den ersten «Schnüffel» erkannt wurde. Nicht einfacher ging es beim Wein zu und her: Dort galt es, Litchi, Rumtopf, Zitrusfrüchte und Rote Früchte zu «erriechen». Wer eine gute Nase hatte und alles richtig beantwortete, erhielt eine Flasche Riseco als Gewinn.

Einstieg in die Welt des Weins am Mittwoch, 15. Mai, von 19 bis 21.30 Uhr. Mehr über Weinerstellung, Rebsorten, Regionen und viel Spannendes erfahren. Es werden auch Weine degustiert. Kosten: 69 Franken inklusive Gutschein im Wert von 20 Franken für das Zweifel-Vinarium. Anmelden kann man sich im Zweifel-Vinarium Höngg sowie unter Telefon 044 344 23 43.

Höngg: damals und heute Im Laufe der Zeit...



Auflösung

Vom Kappenbühlweg aus über die Dächer Richtung Meierhofplatz. Diesen Ausblick von einem Balkon aus zeigte die historische Aufnahme im letzten «Höngger» aus den 1970er-Jahren. Erkennbar war die Aufnahme



Neues Rätsel

Kein weiter Sprung ist es von der aktuellen Aufnahme links zu dieser historischen.

Doch es ist immer wieder verblüffend, wie sehr sich gewisse Orte in Höngg längst verändert haben. Was auf dieser historischen Aufnahme aus dem Archiv des Ortsmuseums

noch wie die Szenerie eines idyllischen Landdörfchens daherkam, hat diesen Reiz heute längst verloren. Umso mehr lohnt sich manchmal der Blick zurück – und sei es nur, um die Optik der heutigen Idylle Hönggs an anderer Stelle wieder zu schätzen. (fh)

me anhand des markanten Daches der Post Höngg im Hintergrund. Wer den Detailvergleich macht, erkennt auf Mike Brooms aktueller Aufnahme, dass bis auf ein Gebäude alle noch – renoviert – stehen.